



Ein Garten muss duften!

Oberhalb des Bodensees hat die Schauspielerin Ruth Maria Kubitschek aus einem verwilderten Abhang ein verträumtes Gartenparadies geschaffen. Rosen, Hortensien und Lilien kokettieren mit den Statuen der Göttinnen Aphrodite, Diana und Fortuna.



An einem steilen Abhang ist ein blühender Garten entstanden. Zu kunstvollen Skulpturen geschnittene Buchsbäume begleiten den Besucher auf dem Weg nach oben.



Das Plätschern des Brunnens hat eine beruhigende Wirkung und sorgt für paradiesische Stimmung.

so. Einst, so erzählt die deutsche Schauspielerin mit Wurzeln in der Tschechoslowakei, war das Grundstück hinter ihrem Wohnhaus eine Müllhalde. Glasflaschen, kaputte Plastikbehälter, sogar ausgediente Traktorräder waren hier achtlos entsorgt worden. Der ehemalige Obstgarten war kaum mehr als solcher zu erkennen, die wilden Schösslinge der Zwetschgenbäume hatten die ganze Wiese eingenommen und sprossen hinauf in die Baumkronen. Ruth Maria Kubitschek konnte das Landstück vor über zehn Jahren kaufen und schaffte darauf ihr eigenes Paradies. «Ich habe den Garten als Dankeschön für die Erde gebaut. Wir dürfen nicht nur nehmen, wir müssen auch etwas zurückgeben», erzählt sie. Wenn sie jeweils von längeren Dreharbeiten nach Hause komme, schaue sie sich in ihrem Garten um und könne es kaum fassen, wie schön sie es hier habe.

Betörende Düfte

In leichter, weisser Leinenbekleidung geht die Künstlerin barfuss durch ihren Garten, der im thurgauischen Fruthwilen oberhalb des Bodensees liegt. Hinter einem Fliederbusch taucht plötzlich ein Kopf auf. Es ist

Mit einem Strahlen in den Augen schaut sie den blühenden Abhang hinunter. «Neben der Arbeit spielt der Garten die nächst grössere Rolle in meinem Leben», so Ruth Maria Kubitschek. Knorrige Obstbäume, umspielt von Rosen und Hortensien, strukturieren den harmonischen Garten. Das war nicht immer



Die kunstvoll geschnittenen Buchsbäume sind ein Blickfang und verleihen dem Garten Struktur.



Das dekorative Steingefäss wird regelmässig mit frischen Rosenblüten dekoriert.



Ruth Maria Kubitschek und ihre langjährige Freundin Heidi, die den «Garten der Aphrodite» liebevoll pflegt.

Heidi, Kubitscheks langjährige Freundin, die den Garten gemeinsam mit ihr gebaut hat und die für seine Pflege zuständig ist. Sie ist braungebrannt vom vielen Draussen sein und immer mit der Gartenschere unterwegs. Wie viele Stunden sie dem Garten täglich widmet? Das will sie nicht verraten, das könne man nicht so genau bemessen. Schnipp, schon hat die leidenschaftliche Gärtnerin hier einen Zweig abgeschnitten und schnapp, dort eine verwelkte Rosenblüte entfernt. Ruth Maria Kubitschek hat zu ihrem Bedauern nebst ihrer Arbeit als Schauspielerin, Malerin und Buchautorin kaum Zeit für die Gartenpflege. Sie begnügt sich damit, hier und dort zu hel-



Göttin der Liebe

Sie bleibt vor einer weissen, vom Wetter charaktervoll gezeichneten Statue stehen. Es ist Aphrodite, die dem Garten seinen Namen gab. Ihr Grundstück der Göttin der Liebe zu widmen, gefiel der Schauspielerin, da es ja auch zwei Frauen waren, die den Garten angelegt haben. Viele weitere Statuen aus den verschiedensten Kulturräumen geben sich auf den Rasenflächen und in den Staudenrabatten ein Stelldichein. Die römischen Göttinnen Fortuna

und Diana sind ebenso vertreten wie die Indische Parvati. Regelmässig werden die Stein- und Terracottafiguren mit frischen Rosenblüten geehrt. Auf zwei mit Clematis berankten Metalltoren prangen leuchtend ein



Aphrodite, die Göttin der Liebe, hat dem Garten seinen Namen gegeben.

geschmiedeter Mond sowie eine Sonne. Sie symbolisieren den Kosmos, den Ruth Maria Kubitschek in die Gestaltung miteinbezogen hat. Sie hat Sonnen- und Mondtor selber entworfen und die Symbole eigenhändig vergoldet. Die spirituelle Ausstrah-



Der bunte Tisch markiert den «Platz des Pans», den Lieblingsort Ruth Maria Kubitscheks, wo sie gerne meditiert.

INFO

Vielseitige Künstlerin

Bekannt aus Filmen wie «Kir Royal» oder «Das Erbe der Guldenburgs», gehört Ruth Maria Kubitschek zu den beliebtesten Schauspielerinnen Deutschlands. Sie wurde 1931 in Komotau in der ehemaligen Tschechoslowakei geboren und ist mit ihrer Familie nach Ende des Zweiten Weltkriegs nach Deutschland geflohen, wo sie später Schauspielerei studierte. In den vergangenen Jahren veröffentlichte sie auch zahlreiche Bücher, darunter «Im Garten der Aphrodite», in welchem sie die Entstehung ihres Gartens schildert. Ruth Maria Kubitschek ist auch als Malerin aktiv, wobei sie sich für ihre Bilder auch immer wieder von ihrem Garten inspirieren lässt. Ihr aktuelles Projekt ist die Verfilmung ihres Buches «Im Fluss des Lebens», das unter anderem im Tessin sowie in Stein am Rhein spielt.

Für weitere Infos über Ruth Maria Kubitschek: www.ruth-maria-kubitschek.ch

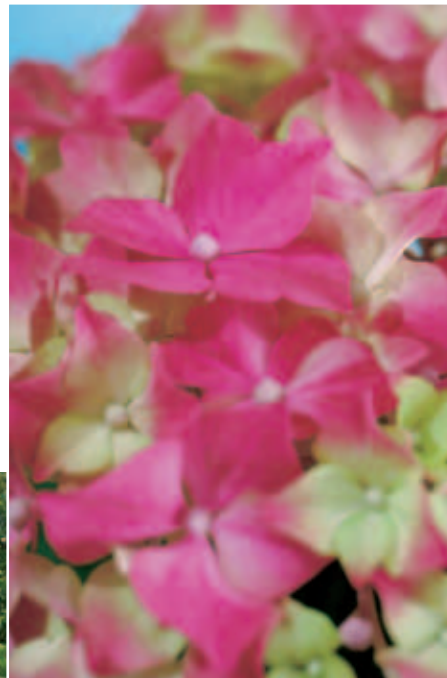
lung des Gartens wird akustisch untermalt vom stetigen Plätschern eines Brunnens sowie dem leise klingenden Windspiel, das in einem Apfelbäumchen hängt.

Hortensien in allen Farben

Zum Grundstück, das insgesamt etwas weniger als 4000 Quadratmeter umfasst, gehört auch eine Waldpartie. Die hohen Tannen bilden einen dunklen Hintergrund, vor dem sich der Garten mit seinen leuchtenden Blumen wie ein Juwel abhebt. In den schattigen Partien entlang des Waldrandes gedeihen prächtige Farne und zahlreiche Hortensien. Sie blühen in allen Farbnuancen von Weiss über sanftes Blaurosa bis hin zum leuchtenden Pink. Der Farbmix ist zufällig entstanden, denn die meisten Hortensien sind Geschenke von Bekannten und Freunden. Begleitet von Buchsbäumen, die zu regelrechten Pflanzenskulpturen geformt sind, führt ein schmaler Kiesweg zurück in den oberen Gartenteil. Die Hanglage des Geländes wurde geschickt genutzt, um verschiedene Ebenen zu schaffen, die von geschwungenen Natursteinmauern gestützt und durch gepflasterte Treppen verbunden sind. Immer wieder finden sich Sitzgelegenheiten mit kleinen Bistrotischen und dekorativen Laternen. Auf der obersten Gartenetage thront eine überdachte Pergola, an deren Metallstützen sich eine Glyzinie hochrankt. Gefragt nach ihrem Lieblingsplatz,



Auf der obersten Gartenetage thront eine überdachte Pergola, an der sich eine Glyzinie hochrankt.



deutet Ruth Maria Kubitschek in den Wald hinein. Hier liegt, nur über eine steile Treppe zu erreichen, der «Platz des Pan», der dem Gott des Waldes und der Natur gewidmet ist. Ein rustikaler, buntbemalter Holztisch und eine Sitzbank markieren den Ort, den sie gerne zur Meditation nutzt. Die hohen Bäume bilden ein schützendes Dach, eine Art Tempel der Natur.

Veränderungen zulassen

Der «Garten der Aphrodite» wurde nicht nach Plan gebaut, alles ist nach und nach entstanden. «Wir erspüren ihn immer wieder neu», erklärt Ruth Maria Kubitschek, «über anstehende Änderungen diskutieren wir jeweils eingehend.» Anlass für Neuerungen gibt es immer wieder. So beginnt der eine oder andere Zwetschgenbaum von innen her zu faulen und geht «in die ewigen Jagdgründe», wie Heidi es poetisch ausdrückt. Die uralten Bäume, die aus jener Zeit stammen, als das Gelände noch eine Müllhalde war, werden mit den Jahren einer nach dem anderen aus dem Garten verschwunden sein. Dann gedeihen an ihrer Stelle wieder neue Obstbäume. Ruth Maria Kubitschek sieht darin Parallelen zum Leben: «Der Garten ist ein lebendiges Wesen, das wächst und vergeht. Im Garten wie auch im Leben geht es darum, Veränderungen zu akzeptieren und loszulassen.»

Caroline Zollinger



Hortensien gehören zu Ruth Maria Kubitscheks Lieblingsblumen. Im schattigen Bereich des Gartens gedeihen sie in Hülle und Fülle in allen Farbnuancen.

Fotos: Zollinger